

XV.

Die Niederländische Reise.

»dergleichen ich in allen teutschen
landen nie gesehen hab«.

Dürer.



Am 12. Juli 1520 machte sich Dürer auf zu einer Reise nach den Niederlanden. Die vornehmste Veranlassung dazu haben wir bereits kennen gelernt; es galt dem neugewählten Kaiser Karl V. irgendwo zu begegnen und von ihm die Bestätigung für Maximilians Begnadungen zu erlangen. Zugleich wüthete auch wieder die Pest in Nürnberg dermaßen, daß jeder, der es nur irgend thun konnte, der Stadt den Rücken kehrte. Pirkheimer, der sich nach Neunhof auf das Gut seines Schwagers Geuder zurückgezogen hatte, berichtet in seinem berühmten Briefe an Bernhard Adelman, daß sich seine Freunde mit Weib und Kind auf die umliegenden Dörfer geflüchtet hätten, und daß seine eigenen Töchter ihren Männern nach Augsburg und Meissen nachgefolgt wären. Darum nahm wohl auch Dürer nicht bloß seine Frau mit sich, sondern auch deren Magd Susanne. Das Hauptziel Dürers war Antwerpen, das London jener Tage. Es bildete sich eben damals zum ersten Sammelpunkte der Kunstthätigkeit aus, wie es zuvor Brügge und Gent gewesen und nachmals Harlem und Amsterdam geworden sind. Die reiche Handelsstadt eröffnete dem Meister zugleich gute Ausichten auf Gewinn. Er führte daher einen ansehnlichen Vorrath von Kunstfachen mit sich, namentlich zahlreiche Abdrücke seiner Kupfer und Holzschnitte. Der Verkauf derselben sollte wo möglich die Reise lohnen, auch sollten sie ihm die Wege ebenen bei den Herren, deren Hilfe er bedurfte.

Gleich in Bamberg beim Bischofe Georg III., einem Schenk von Limburg, machte er davon Gebrauch. Er schenkte demselben eine gemalte Madonna, ein Marienleben, eine Apokalypse und für einen

